

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr 12.

Donnerstag, den 27. Januar

1898.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illust. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. In amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Kaisers Geburtstag 1898.

Heut hisset die Flaggen und jubelt u. singt, Schwelkt frohlich jauchzend die Mäße; Hört Ihr, wie der Schall in die Weiten dringt Aus ehernem Mund der Geschütze? Dem Fürsten gilt es, des Volkes Hort, Dem Schützer der deutschen Hütten, Der treulich wachret uns fort und fort, Was seine Ahnen erstritten.

Und wo im fernentlegenen Land Deut' deutsche Männer sich regen, An Chinas oder Amerikas Strand, Schallt laut der Ruf ihm entgegen: Heil Dir, o Kaiser, in dessen Hut Wir ungefährdet jetzt wohnen, Mit deutschem Fleiße und deutschem Muth Zu schaffen in fremden Zonen!

„Du sandtest den einzigen Bruder hinaus Weit über des Meeres Bogen; In Wetter und Wind, bei Sturmgebraus Ist kühn er dahingeflogen Der herrliche Hohenzollern-Mar! Wie breitete er die Schwingen, Dem deutschen Namen die Achtung fürwahr Der ganzen Welt zu erringen!“

So jubeln sie laut, und wir stimmen ein Und rufen's in alle Welten: „Alldeutschlands Macht und Ansehn allein Zu jeder Zeit sollen gelten!“ — In diesem Sinne die Flaggen gehißt; Hell tön' es von Meere zu Meere: „Dem Kaiser gebt, was des Kaisers ist! Ihm sei der Ruhm und die Ehre!“

Die Vorstände der Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen, sowie die Verwaltungen der Gemeindefrankensicherungen im hiesigen Verwaltungsbezirk werden aufgefordert, die nach §§ 9 und 41 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 vorgeschriebenen Uebersichten und Rechnungsablässe auf das Kalenderjahr 1897 nach dem vom Bundesrathe festgesetzten, im Centralblatte für das deutsche Reich auf das Jahr 1892 Seite 671/78 abgedruckten Formulare bis längstens

zum 31. März 1898,

die organisierten Kassen in doppelten, die Gemeindefrankensicherungen aber in je drei Exemplaren anher einzureichen.

Schwarzenberg, am 20. Januar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Bekanntmachung.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert:

Mittwoch, den 26. Januar 1898, Abends 6 Uhr Zapfenreich,

Donnerstag, den 27. Januar 1898, früh 7 Uhr Beckruf durch das hiesige Stadtmusikchor,

Vormittags 9 Uhr Schulfeier in der Turnhalle.

Die städtischen Gebäude werden beslaggt. Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht, auch ihrerseits zu einer würdigen Feier des Tages nach Kräften beizutragen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß am letztgenannten Tage Mittags 1/2 2 Uhr im Rathhause ein Festmahl stattfindet und daß der Preis eines Gedeckes 3 Mark beträgt.

Die hiesigen Kaiserlichen und Königlichen Behörden, sowie die Bewohner von Eibenstock und Umgegend werden zur Theilnahme am Festmahl mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß Anmeldungen hierzu bis zum 25. dieses Monats bei Herrn Hotelier Busch zu bewirken sind.

Besondere Einladungen werden nicht erlassen.

Eibenstock, den 20. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.

In Vertretung:

Justizrath Landrod.

Gnädigtel.

Lateinschule zu Eibenstock.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am Donner-

stag, den 27. Januar vormittag 1/2 11 Uhr im Rathhause ein Festmahl statt. Dazu erlaubt sich die hochgeehrten Behörden, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule nur hierdurch ergebenst einzuladen

Wegerdt, Dir.

Einladung.

Der Bedeutung des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. gedenkt die hiesige Bürgerschule durch eine Feier gerecht zu werden, die

Donnerstag, den 27. Januar, vorm. von 9 Uhr an

in der Turnhalle abgehalten werden soll.

Zur Theilnahme an dieser vaterländischen Veranstaltung werden die geehrten Behörden, die Eltern unserer Schüler und alle Freunde der Schule hierdurch ergebenst eingeladen.

Dennhardt, Dir.

Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Wildenthal.

Im Drechsler'schen Gasthose in Wildenthal sollen

Mittwoch, den 2. Februar 1898, von Vorm. 9 Uhr an

folgende in den Abth. 39, 72, 75, 77, 78, 80 und 84 (Schläge), 48 und 54 (Durchforstungen) aufbereitete Holz- und Brennholzarten und zwar:

10,882 weiche Ästher von 6—15 cm Oberstärke,	} 3,5 und 4 m lang.
1951 " " " 16—22 " "	
301 " " " 23—29 " "	
32 " " " 30—37 " "	
10 " " " 9—12 " Unterstärke,	} 3,5 und 4 m lang.
17 Km. weiche Buchenknüppel,	
25 " " " Brennholz,	
82 " " " Brennknüppel und	
62 " " " Aste	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Königliche Forstrevierverwaltung Wildenthal und Königlich Forstrentamt Eibenstock,

Schneider.

am 25. Januar 1898.

Gesamt.

Kaisers Geburtstag 1898.

Zu einem allgemeinen, wirklichen Volksfeste hat sich allmählich im Laufe des Jahrzehntes die kaiserliche Geburtstagsfeier gestaltet und auch in diesem Jahre wird Kaiser Wilhelm II. Wiegenfest allüberall im deutschen Vaterlande freudig begangen. Und in diesem Jahre vielleicht mit noch größerer Freude und größerem Glanze. Sind wir doch nur wenige Monate von dem Tage entfernt, an dem vor einem Dezennium der dritte deutsche Kaiser die Zügel der Regierung ergriff, von der zehnjährigen Wiederverkehr jenes Tages, da in schwerer Zeit eine frische, männlich starke Kraft des deutschen Reiches Szepter übernahm. Der Deutsche, ruhiger und abwartender im Temperament und nicht, gleich den leicht erregbaren Völkern des Südens, geneigt, ohne Grund zu jubeln und in Begeisterung zu schweigen, die oft nur Strohschnecke ist, kam bei aller Ehrerbietung für den kaiserlichen Herrn diesem zunächst abwartend und beobachtend entgegen. Die kaiserliche Geburtstagsfeier war und ist der beste Maßstab für die Stellung des Volkes zu seinem Fürsten. Was früher, in der ersten Zeit, vielfach gewohnheitsmäßig und pflichtgetreu geschah, ist nun zur allgemeinen, großen Feier geworden, zu einer Feier, die dem deutschen Volke Bedürfnis zu einem Feste, bei dem es seine Liebe, Verehrung und Dankbarkeit für den Herrscher Ausdruck geben will und giebt. Diese Liebe und Verehrung des Volkes zu erwerben, das ist keine leichte Aufgabe für einen deutschen Monarchen; aber sicher ist es und durch die leuchtenden Beispiele der Vorfahren Kaiser Wilhelm II. erweisbar, daß diese einmal erworbene Liebe dauernd ist, daß sie das Leben hindurch und über das Grab hinaus währt. Und daß auch Kaiser Wilhelm II. sich diese Liebe und Verehrung des deutschen Volkes erworben, das beweist die Feier seines neununddreißigsten Geburtstages. Jene abwartende, anfänglich zurückhaltende Stellung des deutschen Volkes, sie hat sich gründlich gewandelt. Sie ist zu begeisterungsvoller Hingebung, zu rückhaltlosem Vertrauen, zu uneingeschränkter Bewunderung für den kaiserlichen Herrn geworden. Treue um Treue! So hat es von jeher in deutschen Landen geheßen und die einmal, oft langsam und schrittweise erworbene Treue, sie hat ausgehalten bis in fernste Zeiten und hat alle Mühe und Gefahren überdauert. Treu, stark, voll-

freundlich und pflichteifrig zu allen Zeiten hat sich des dritten deutschen Kaisers Majestät erwiesen und jene Sympathie, die nicht künstlich erzeugt werden kann, die aus des Volkes Herzens heraus spritzt und dann nimmer vergeht, verbindet ihn in Treuen für immer mit dem deutschen Volke. So hoch der kaiserliche Herr steht, er weiß doch mitten unter seinen getreuen Unterthanen, er weiß unter ihnen mit seinem Herzen, seinem Sinnen und Trachten, seinem Rathen und Thaten.

Klar und zielbewußt liegt vor uns des deutschen Kaisers Wirken und Schaffen. Er ist ein Fürst des Friedens und es bedarf, den zahlreichen Thatfachen gegenüber, wahrlich nicht noch des Beweises, daß er seine hohe Aufgabe, innerhalb der Fürsten und Völker Europas mit scharfem Auge auf der Friedenswacht zu stehen, wohl erfaßt und stets glücklich ausgeführt hat. Sein Machtwort hat wiederholt drohenden Kriegsbrand zu beschwören oder doch einzudämmen vermocht und allseitig wird in Europa seine wirkliche Friedensliebe anerkannt und bewundert. Wahrlich, diese friedlichen Vorbereden, sie sind nicht geringwertiger, als kriegerische. Aber eben so hoch, wie die Erhaltung des Friedens, steht dem deutschen Kaiser die Ehre des deutschen Reiches, des deutschen Namens. Jenes theuere Vermächtnis seiner Ahnen, die deutsche Kaiserkrone, sie blinzelt und blickt noch in altem Glanze und ihr neues, kostbares Edelgestein einzufügen, ist Kaiser Wilhelm bemüht. Die jüngste Zeit erst hat es bewiesen, daß jeder Angriff auf das Deutschthum in fernem Lande energisch zurückgewiesen und gesühnt wird, daß der deutsche Name respektirt werden muß, nicht nur soweit die deutsche Junge klingt, sondern auch soweit die deutsche Flagge weht. Jene Zeit, da der Deutsche im Auslande allzu bescheiden bei Seite stand und zusah, wie die Nachbarvölker heimlichem Handel und Industrie neue Wege eröffneten, ist vorbei; auch Deutschland wird im freien Wettbewerb der Völker mehr und mehr anerkannt. Dieser Schutz des Deutschen und des Deutschthums im Auslande, er ist in erster Linie des Kaisers Werk. Friedliche Besserungen und Aenderungen im Inlande gehen damit Hand in Hand. Ueberall Förderung und Unterstützung des Gewerbetreibers, des Verkehrs, der Kunst und Wissenschaft. So zeigt das Gesamtbild des kaiserlichen Schaffens u. Strebens den klar erkennbaren Willen, Alles und Jedes zu thun um Gesamtwohl der Unterthanen, zum Glück u. Heil des deutschen Volkes.

Und so feiert denn Alldeutschland heute Kaiser Wilhelm II. Geburtstag festlich und mit aufrichtiger Freude, es feiert diesen Tag Jung und Alt und Arm und Reich, es feiert ihn Hütte und Palast, es feiert ihn jedes deutschgesinnte Herz, soweit die deutsche Junge klingt. Die Glückwünsche der Millionen, die heute zu des Thrones Stufen erbrausen, sie kommen aus den über-vollen Herzen, die Deutschlands erstem u. bestem Manne huldigen, sie kommen von den Lippen eines treugesinnten, dankbaren Volkes, das alle seine Wünsche und Hoffnungen, seine Begeisterung und sein Treuegelübniß, seine Einheit und Einigkeit austönen läßt in dem Jubelrufe:

Heil! Kaiser Wilhelm! Heil!
Heut und immer!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Unsere auswärtige Politik ist in der Budgetkommission des Reichstags am Montag vom Staatssekretär v. Bülow in dankenswerther Weise skizziert worden. Die Erklärungen des leitenden Staatsmannes geben vor allen Dingen die Gewißheit, daß Deutschland mit allen Mächten in Frieden lebt und leben will, daß es seine eigenen Interessen mit Entschiedenheit vertritt, fremde Mächte aber überall zu achten die feste Absicht bezeugt. In seinen Ausführungen hat Herr v. Bülow weber von der „Festigkeit des Dreibundes“ noch von dem guten Einvernehmen mit Rußland gesprochen. Beides sind selbstverständliche Voraussetzungen der friedlichen Lage Europas und der Möglichkeit, in aller Sicherheit gewichtige Fragen in der ruhigsten Weise zur Lösung zu bringen. Der Staatssekretär hat dagegen über die ostasiatischen Angelegenheiten, über unsere Beziehungen zu Frankreich und zu England, über die griechischen und die kretischen Dinge, über die finanziellen Interessen, die wir in Athen und Lissabon zu vertreten haben, und über die afrikanischen Verhältnisse mehr oder minder ausgedehnte Auskunft erteilt. Auf eine Reihe von Anfragen über die Erwerbung der Kiaotschau-Bucht und die dabei verfolgten Ziele erwiderte Herr v. Bülow: Er würde gern bereit sein, auf alle an ihn gerichteten Anfragen schon in der Kommission eingehend zu erwidern.

enstock.
m II. findet
schen"
cert
alle Freunde
cert à Person
ft and.
cert
ser.
Restaurant.
ag
chtfest.
ch, Abends
auertraut.
et
hssner.
ffee-
senz
General-Verleger: Carl Glöckner, Leipzig-Plagwitz.
eine
maschine
sch i. P.,
Stichhaus.
en
Anzeige-
Februar u.
dition, bei
e bei allen
riefträgern
Amtsbl.
und.
Magnum.
5,0 Grad.
3,0 "
0,5 "